

Turnhalle in Wülfigen: Arch. K. Kaczorowski, Winterthur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-40857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschiedene Versuchsanordnungen.

Weiter sind in den Abbildungen 26 bis 30 eine Reihe von Versuchsanordnungen zusammengestellt, die infolge des besondern Ausbaues des Wandertroges möglich sind. Sie zeigen eine grosse Mannigfaltigkeit für den Einbau von Versuchsturbinen, wodurch es möglich ist, eine grosse Reihe von vergleichenden Versuchen anzustellen, z. B. den Vergleich zwischen offenen und geschlossenen Turbinen, ferner den Vergleich zwischen geraden und gekrümmten Saugrohren und anderes mehr. Für die Versuchsanordnung bei hochgehobenem Wandertrog (Abb. 30) übernimmt dieser die Funktion eines Wasserschlosses.

Mit der Versuchsanlage ist es möglich, Francisturbinen bis zu 1,3 m Saugrohrdurchmesser zu untersuchen. Für grössere Ausführungen kommt nur die Untersuchung von Modellturbinen in Frage; am Schlusse dieser Abhandlung soll in Charakteristiken der Vergleich zwischen Modell und Ausführung gezeigt werden.

Für Niederdruckturbinen wurde nachträglich noch eine kleine bewegliche Versuchseinrichtung geschaffen (vergl. Abb. 16 auf S. 23 von Band 83) bestehend aus einer mit Elektromotor und Riemen angetriebenen Sulzer-Zentrifugalpumpe für eine Förderhöhe von 6 m und eine Fördermenge von 200 l/sek, sowie einer mit der Pumpe durch Rohrleitung verbundenen Versuchsturbine für Laufräder von ungefähr 150 bis 200 mm Durchmesser, die je nach Bedarf mit vertikaler oder horizontaler Achse in einen offenen oder geschlossenen hölzernen Wasserkasten mit Ueberfall eingebaut ist. Die Versuchsturbine giesst in einen hölzernen Messkanal von 1 m Breite, 70 cm max. Wassertiefe und 8 m Länge. An dessen Ende ist ein vollkommener Ueberfall mit Seitenkontraktion eingebaut. Diese kleine Versuchsanlage wird für Vorversuche benützt, um grundsätzliche Abklärungen zwischen verschiedenen Turbinen, Laufrad- und Saugrohrformen herbeizuführen. Die eingehende, weitere Erprobung der sich am besten bewährten Versuchsobjekte erfolgt in der Hauptanlage. Durch diese kleine Versuchseinrichtung ist es möglich, rasch und mit verhält-

nismässig geringen Kosten wegleitende Versuche durchzuführen und eine bedeutend grössere Zahl von Versuchsobjekten der vergleichenden Untersuchung zu unterziehen, als dies bei der Hauptanlage während der zur Verfügung stehenden Zeit mit den gleichen finanziellen Mitteln möglich wäre. (Schluss folgt.)

Turnhalle in Wülflingen.

Arch. K. KACZOROWSKI, Winterthur.

Der Entwurf zu dieser Turnhalle entstammt einem Wettbewerb; wie ein Vergleich mit der Darstellung jenes Ergebnisses (Bd. 82, Seite 316, vom 15. Dezember 1923) zeigt, entspricht der Bau ziemlich genau dem damals unter 43 Arbeiten preisgekrönten Entwurf.

Erfreulich und anerkennenswert wirkt vor allem, dass man hier wieder einmal versucht hat, eine Turnhalle nicht nur praktisch, sondern auch schön zu machen. Daneben tritt zurück, was man allenfalls kritisch zu bemerken hätte: dass man dieses Bestreben gelegentlich etwas stark spürt, dass es an einigen Punkten ans Spielerisch-Kunstgewerbliche streift.

Das Haus enthält ausser dem im Erdgeschoss Grundriss ersichtlichen Räumen im Obergeschoss eine Schreinerwerkstatt (Abb. 2). Die Baukosten betragen einschliesslich Mobiliar und Umgebungsarbeiten 351 049 Fr., wovon 39 505 Fr. auf Umgebungsarbeiten entfallen; zu diesen gehören auch die Beleuchtungsmasten nach Abb. 10. Mit den Bauarbeiten wurde am 18. August 1924 begonnen, die Uebernahme durch die Behörden erfolgte am 27. Juni 1925.

Ausserlich präsentiert sich das Gebäude als streng symmetrischer, klarer Körper; sehr schön in der ländlichen Umgebung ist der rein weisse Verputz, zu dem die smaragdgrünen Fenstergitter die einzigen Farb-Akzente liefern. Im Vorraum ist dann eine reichere, ans Bunte grenzende Farbigkeit entfaltet, die der Bedeutung des Raumes nicht ganz entspricht, wie auch das in Abbildung 7 gezeigte Brunnlein in der Fensternische fast sakral wirkt. Die Kunststeinpfeiler sind dunkelrot, die Türen blau gestrichen. Ganz unnötigerweise betont das grüne Teppichmuster in rotem Feld als Boden die Unregelmässigkeit des Vorraums. Die Fensterpfeiler der Turnhalle sind blaugrün, die Decke crème-gelb, die Wände beige gehalten; besonders zu beachten sind die neuen „Colombus“-Radiatoren der v. Rollschen Eisenwerke Clus. Durch das Herabführen der Fenster erhält die Halle etwas Festliches; ob sich aber die niedern Fensterbänke auch im Turnbetrieb bewähren, und ob die schwer zu betätigenden, seitlich aufschlagenden Oberfenster praktisch sind, muss die Erfahrung lehren.

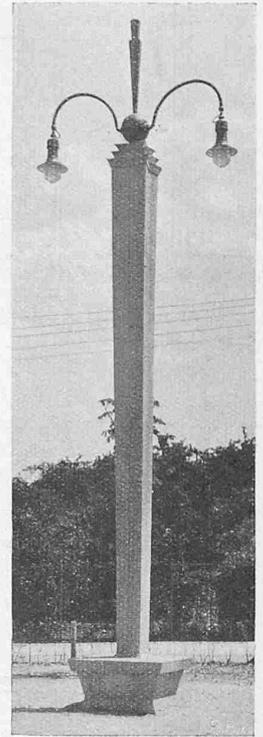


Abb. 10. Beuleuchtungsmast auf dem Turnplatz.



Abb. 4. Querschnitt der Turnhalle. — 1 : 400.

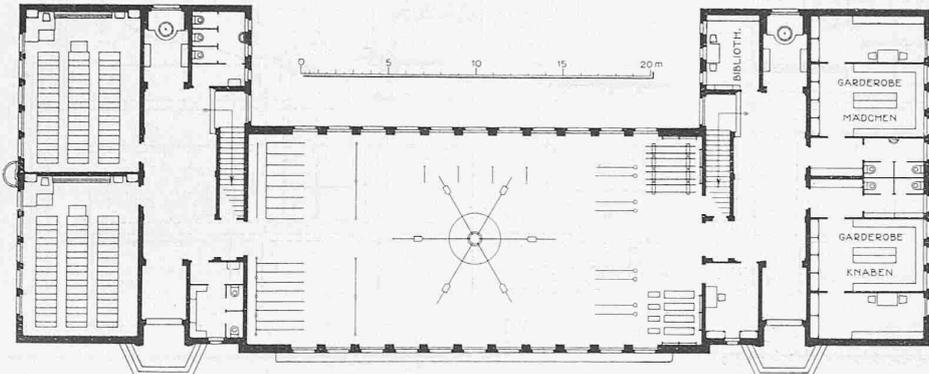
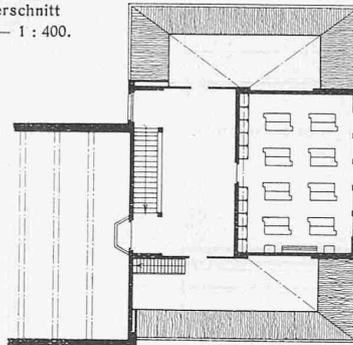
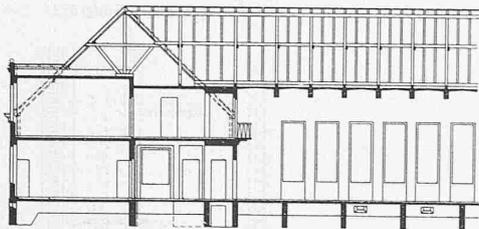


Abb. 1 bis 3. Grundrisse und Längsschnitt der Turnhalle in Wülflingen. — Masstab 1 : 400.

TURNHALLE-NEUBAU IN WÜLFLINGEN
BEI WINTERTHUR

ARCHITEKT KASIMIR KACZOROWSKI
WINTERTHUR

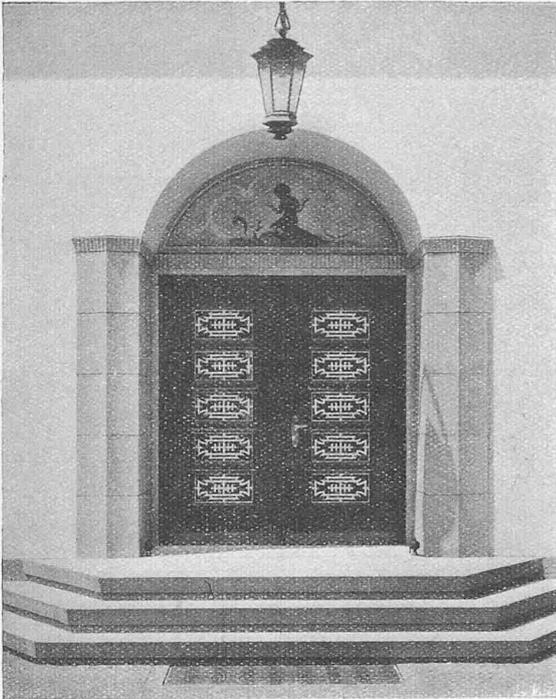


Abb. 6. Eingangstüre.

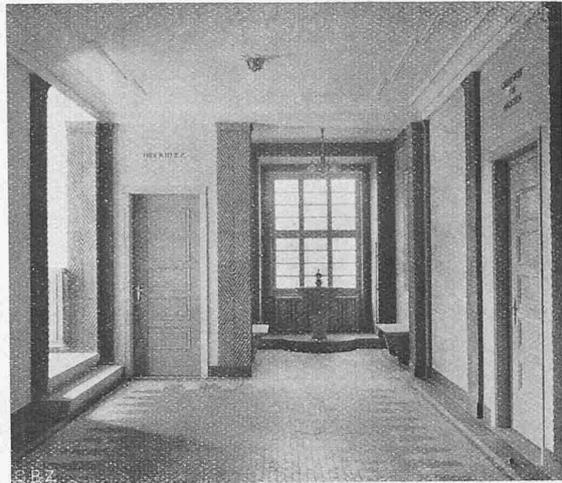


Abb. 7. Korridor, Erdgeschoss.

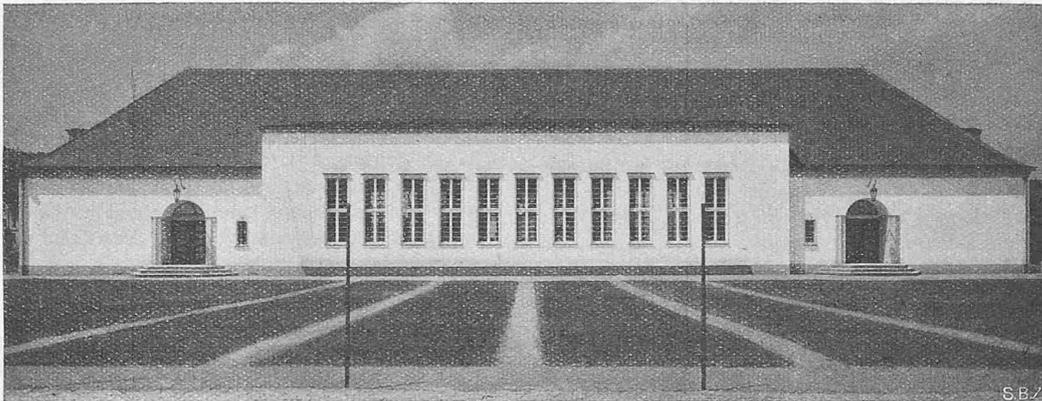


Abb. 5. Südostfront, gegen den Turnplatz.

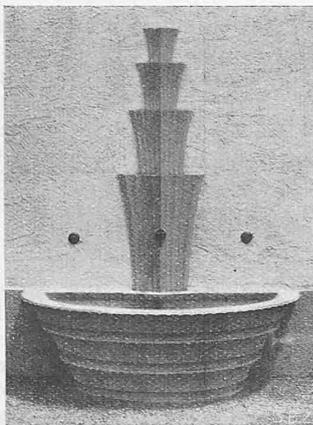


Abb. 9. Wandbrunnen im Freien.

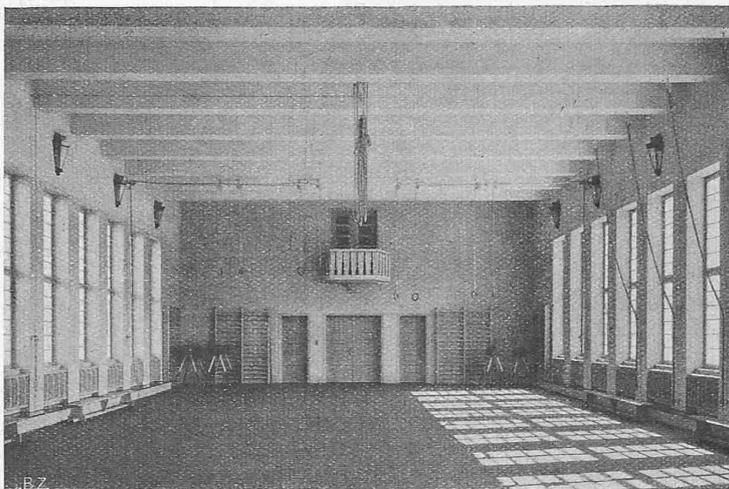


Abb. 8. Inneres der Turnhalle.